

KONZERT DES

DEUTSCHEN MUSIKRATES

HOMMAGE A

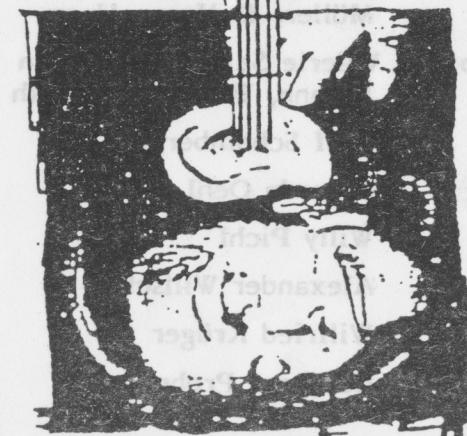
FRANZ SCHUBERT

Konzert am Donnerstag

5. November 1987 - 20.30 Uhr



ensemble classic nürnberg



PROGRAMM

Schubert - faszinierendes Phänomen

ERSCHEINUNG - Skizze über Schubert von Wolfgang Rihm entstand im Frühjahr 1978.

Wolfgang Rihm über seine Komposition: "ERSCHEINUNG ist eine Art Kurzgeschichte. Gelegentlich erscheint in Schuberts Kammermusik ein manisch-symphonischer Tonfall. Die Musik insistiert, kommt nicht von der Stelle, aber zu sich. Erlebnisse mit solchen Stellen sind in ERSCHEINUNG protokolliert, angedeutet und wieder verlassen. Als Rahmen dient ein unhistorisches, gleichsam geblähtes Kammermusikensemble von neun Streichern. Wie ein Satellit existiert noch ein kleines Klavierstück - musikalisches Monument? -, geht voraus oder folgt der ERSCHEINUNG, scheint oder ist beschienen.

Vorankündigung:

3. Garagenkonzert am 17. Dezember 1987

Eva Riegel, Flöte, und Leo Lammich, Klavier,

mit Werken von

Debussy, Hindemith, Roussel, Martinu u. a.

Aus der Begründung der Jury anlässlich der Kunstförderpreisverleihung, Berlin 1986, Akademie der Künste, an Detlev Müller-Siemens:

"Die Musik von Detlev Müller-Siemens vereint, in für seine Generation durchaus ungewöhnlichem Maße, formale Excellence mit großer emotionaler Ausdruckskraft. Dazu gehört auch seine große Klangphantasie, die sich in schon raffiniert zu nennender Instrumentationskunst manifestiert. Wenn seine musikalische Ästhetik auch voll in der Tradition wurzelt, so beschränkt er sich doch nicht auf deren nostalgische Beschwörung, sondern sucht neue Synthesen, die auch die Auseinandersetzung mit Ausdrucksmitteln des Jazz-Rock nicht scheuen, jedoch ohne dabei jemals künstlerische Kompromisse einzugehen.

Er ist somit ein im besten Sinne "moderner" Komponist, der Ausdrucks- und Stilmittel seiner eigenen Zeitepoche verarbeitet und dessen Blickrichtung in die Zukunft gerichtet ist."

theater in der gänge; erlangen, theaterstr. 3

THEATER IN DER GARAGE

2. Garagenkonzert 1987/88

5. November 1987 - 20.30 Uhr

KONZERT DES DEUTSCHEN MUSIKRATES

HOMMAGE À FRANZ SCHUBERT

mit dem

ensemble classic nürnberg



Ausführende:

Violine	Michael Sigler, Andrzej Slabolepszy, Radomir Basta
Viola	Irmgard Jemiller, Stefan Müller, Wolfgang Hess
Violoncello	Valerie Sattler, Christian Amann, Wolfgang Kuboth
Kontrabass	Rolf Schamberger
Flöte	Ricarda Oehl
Oboe	Willy Pichl
Klarinette	Alexander Willscher
Horn	Wilfried Krüger
Fagott	Bernhard Probst
Klavier /	
Moderation	Klauspeter Seibel

PROGRAMM

Wolfgang Rihm (*1952) - ERSCHIENUNG - Skizze über Schubert

(1978)

Detlev Müller-Siemens (*1957)

Variationen über einen Ländler von Schubert (1977/78)

Thema - Andante - Calmo - Nicht zu langsam - Semplice - Fließend bewegt - Adagio - Aria (Largo)

PAUSE

Franz Schubert (1797 - 1828)

Oktett F-Dur, D. 803, op. 166 (1824)

Adagio-Allegro - Adagio - Allegro vivace - Andante - Menuetto-Allegretto - Andante molto-Allegro

Schubert - zeitloses Phänomen

"Wandelbar und rätselvoll, düster und leicht", hieß der Dichter Mayrhofer den Genius, seinen Freund Franz Schubert.

Schubert - zeitlose Polarität

"Meine Erzeugnisse sind durch den Verstand für Musik und durch meinen Schmerz vorhanden; jene, welche der Schmerz alleine erzeugt hat, scheinen am wenigsten die Welt zu erfreuen."

(Franz Schubert 1824)

Schubertisch

Enthusiasmus und Verzweiflung. Unerschöpfliche melodisch-melancholische Inspiration und flächige Farbharmonik, janusgleich zwischen Klassik

und Romantik.

Als Vorstudie für Sinfonien verstand Franz Schubert sein Oktett (1824). In seiner Klangfülle und der nahezu sinfonischen Weite der Ecksätze reicht das Werk über kammermusikalisches Format hinaus.